



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2 Von der Barmhertzigkeit Gottes/ gegen seine Gerechtigkeit zu halten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Zweyter Punct.

Erwege wie diese Barmherzigkeit auff vier fürnehmte Vollkommenheiten Gottes gegründet sey. 1. Auff seine grosse und unendliche Wissenschaft / durch welche er eines jedwederen Jammer und Noth erkennt / und bequäme Mittel sihet / denselben abzuhelfen. 2. Auff seine grosse Allmacht / so er hat / ihnen in ihrem Elend zu helfen. 3. Auff seine Bereit- und Gutwilligkeit / durch welche er zu helfen angetrieben wird. 4. Auff seine höchste Glückseligkeit / durch welche er alles Elends und aller Noth überhaben und fähig / und das Vermögen hat eine jedweder Creatur nach seiner weis glückselig zu machen / und auß allem Jammer zu erretten. Deswegen man gar wohl sagen kan / daß Gott allein / eigentlich davon zu reden / barmherzig sey ; dan die Menschen / die weil sie das Elend der anderen nicht erkennen ; die weil sie unvermöglich / die weil sie selbst in vielem Unglück und Elend stecken / und vielmahl keinen Willen haben anderen zu helfen / können nicht eigentlich barmherzig genant werden.

Dritter Punct.

Erwege wie sich die Barmherzigkeit Gottes so hoch / tieff / weit / und breit erstreckt. Sie gehet hoch / die weil sie hohe und wertvolle Sachen mittheilet ; hergegen über der Engelen und Menschen Barmherzigkeit ist gleichsamb nicht werth / gegen Gott zu rechnē / daß sie eine Barmherzigkeit solle genant werden. Seine Breite seheth man an dem / daß sie sich nicht allein auff einen Jammer oder Menschen / sondern auff alles Unheil und Elend / aller leiblichen und

geistlichen Creaturen erstreckt. Dahero geschrieben ist Psal. 32. Die Erd ist voll der Göttlichen Barmherzigkeit. Seine Weite oder Länge ist die Ewigkeit / dahero die Schrift sagt: Die Barmherzigkeit Gottes ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über die jenigen / so ihn fürchten. Seine Tiefe kan man an dem erkennen / daß sie so wunder seltsame und grosse Werck thut / und sehen laffet / daß wir dieselbe mit unserm Verstand nicht begreifen noch ergründen mögen.

Zum Beschluß lehne wie du dich gegen diese Barmherzigkeit verhalten / und auff dieselbe vertrauen solt.

Die 2. Betrachtung.

Von der Barmherzigkeit Gottes / gegen seine Gerechtigkeit zu halten.

Erster Punct.

Erwege wie daß sonderlich auff sieben Stücken oder Zeichen offenbahr werde / wie weit die Barmherzigkeit Gottes seine Gerechtigkeit übertrefte : dan obwohl alle Göttliche Vollkommenheiten gleich groß und vollkommen seyen ; die weil eine so wohl unendlich ist als die andere / und daß eine so wohl Gott selbst sey / als die andere ; dan noch wan man ihre Wirkungen ansehen will / so ist eine grösser als die andere ; die Barmherzigkeit gehet weit über seine Gerechtigkeit.

Das erste / darauf man solches abnehmen könne / ist ; die weil sich Gott selbst ein Vatter der Barmherzigkeit nennet / und nicht ein Vatter der Gerechtigkeit : dan die weil

aaaa z

Stren

II

weil nichts an ihm als Güte und Liebe; also gehet sein natürliches Wesen mehr auff die Barmherzigkeit / als auff anders / ohne daß die elendige Creaturen solche im geringsten nit verdienen haben. Er ist niemahl von ihm selbst geneigt zu straffen / und die Gerechtigkeit zu üben / sonderen dieweil er darzu durch die Sünd der Engelen und der Menschen angetrieben und gezwungen wird. Darauff Tertullianus sagt / de tuo bonus, de nostro iustus. Daß er Barmherzig und Gut / hat er auß ihm selbst / daß er aber Gerecht ist / das hat er von uns. Item der Prophet Ezechiel cap. 18. Es ist nit mein Will / daß der Gottlese sterbe / sonderen vielmehr daß er sich bekehre und lebe. Endlich so sagt der weise Man Sap. 1. Daß Gott den Todt nit erschaffen / sonderen daß ihn die lasterhafte Menschen in die Welt geruffen haben.

Ach wie ist Gott so großer Ehr und Liebe werth! und was für einen Grausen und Schrecken sollen wir nit von der Sünd haben / welche gleichsam die Göttliche Natur verändert / und zur Straff oder Gerechtigkeit zwinget.

Das 2. Ist; dieweil allzeit vor dem Werck der Gerechtigkeit / ein Werck der Barmherzigkeit vorher zugehen pflegt / welches zu der straff Gelegeheit gibt: dan ehe und zuvor Gott den Sünder strafft / hat er ein zeitlang mit ihm Gedult / er verzeihet ihm / er warnet ihn / und gibt ihm gute Gedancken ein / sich zu bessern / auff daß er also der Straffe entgehe.

Das 3. Ist dieweil sich die Barmherzigkeit bey allen Wercken der Gerechtigkeit finden lasset; theils / dieweil Gott den Menschen niemahl so hart straffet als er verdient / so gar nit in der Höllen / ungeachtet daß

er sonst alles höher belohne im Himmel / der Mensch verdient hat) theils auch dieweil er mitten in der Straff die Barmherzigkeit mit einmischet. Item dem / es sey Gott so hoch erzornet worden / so vergisset er doch nit seiner Barmherzigkeit. Daher bey dem Propheten Habacuc stehet / cum iratus fueris amittentia recordaberis. In deinem Zorn wirstu an deine Barmherzigkeit denken. Dan er erzeiget dem Menschen seine Barmherzigkeit / indem daß er in Gnad die Straff zur Genugthuung seiner Sünd / mit Grewd anzunehmen / nit seine Straff mit der rauen und schmerzlichen Straff / mit welcher Christus der menschlichen Gerechtigkeit für die Sünd des menschlichen Geschlechts genug thate / vermengen.

Das 4. Ist. Dieweil die Gerechtigkeit allzeit auff die Barmherzigkeit / als auff ein Ziel und End gerichtet wird: dan Gott richtet die Menschen darumb / damit sie nit weder von Sünden abstehe / und also seiner Barmherzigkeit erfahren; oder damit sie ein exempel daran nehmen / und sich bekehren; oder aber daß Gott also desio besser sein Güte den frommen erzeige / in dem er sie vor dem Ubel und Unglück verwahrt / in welchem er andere hat fallen lassen.

Das 5. Ist darauff solches abzuweichen dieweil die Werck seiner Barmherzigkeit im nachlassen viel fürtrefflicher und herrlicher seynd / als seine Gerechtigkeit im straffen; daher dan der Prophet David sagt: daß seine Barmherzigkeit über alle seine Werck gehe. Dieweil alle Werck seiner Gerechtigkeit / so gar welche er in der Hölle an den Verdampften übet / niemahl mit dem werck seiner Barmherzigkeit zu vergleichen; daß sich Gott zu einem Menschen gemachet / den Menschen zu erlösen / und sich selbst

P.
A. S. U. R.

Vol. 2

P. 115

demselbigen zu einer Speiß und Nahrung zu geben.

Das 6. Ist / dieweil Gott sagt das er die Sünd der Elteren an den Kindern bis in das vierte Geschlecht straffen; den jenen aber / welche ihn lieben bis in das tausende Geschlecht Barmherzigkeit erweisen wolle. Endlich so beruff dich von dem Nichtvermahl seiner Gerechtigkeit / zu der Barmherzigkeit / gleich wie von einem under / zum andern Gericht.

Die 3. Betrachtung.

Wie sich die Barmherzigkeit Gottes über alle seine Werck und Creaturen erstrecke.

Erster Punct.

Setzevil einem Barmherzigkeit erzeigen / anders nichts ist / als einen auß dem Elend und auß der Noth / in welcher er ist / erledigen; also folgt das kein einige Creatur oder Geschafft Gottes sey / so die Barmherzigkeit Gottes nicht empfindet / dan keine ist / welcher er nicht auß einem oder dem andern Elend helfen thut. Wan du erstlich die leblose und unempfindliche Creaturen ansehen wilt / so befindestu das die Barmherzigkeit Gottes empfunden: dan er hat sie auß nichts erschaffen / ihnen ihre Natur und Wesen gegeben / daher er sich einen Vatter des Regens / und des Taws nennet. Job. 38. Zum 2. Wan du aber die lebendige unempfindliche Creaturen ansehest: als Baum / Kräuter und alles Erdgewächs / so findestu das sie auß Barmherzigkeit leben / wachsen / sich erhalten / und bey dem Leben bleiben; deswegen der heilig

Job sagt: cap. 62. Das die Barmherzigkeit Gottes über das Leben sey. Zum 3. so haben auch die lebendige und empfindliche Creaturen die Göttliche Barmherzigkeit empfunden; dan es ist geschrieben Psalm. 146. Das Gott über die Menschen und die Thier seine Barmherzigkeit vermehre. Item Psalm. 35. Das er den Thieren ihre Nahrung gebe / und die junge Raben in ihren Nestern erhalte. Endlich so wird dem vernünftigen Menschen größere und überflüssigere Barmherzigkeit erwiesen als allen anderen Thieren / dan Gott erlöset sie von ihren Gefahren; er heylet sie von ihren Krankheiten / er versihet sie mit aller Nothturfft; er bekleidet sie; er erhöret ihr Gebett / er vergibt ihnen ihre Sünd; er machet das sie ihre begangene Sünd bereuen / und gibt ihnen von Tag zu Tag mehr und mehr Gnaden; Ja was mehr / er erlediget sie nicht allein vor allem Jammer und Leid / sondern erhebt sie zu den höchsten Ehren; er hat ihrentwegen die menschliche Natur angenommen / und sich selbst zu einer Speiß gegeben. Das zum Beschluß die Engel seine Barmherzigkeit empfangen / kan niemand läugnen / dan er hat sie für das erst auß nichts erschaffen; er hat sie gleich im anfang mit grossen Gnaden und Gaben gegieret; er hat die gute Engel von dem Fall bewahret; er hat die böse Engel nicht so hart gestrafft als sie wohl verdienet; mit einem Wort / seine Barmherzigkeit ist in allen seinen Wercken zu sehen / so gar in den Wercken der Gerechtigkeit / oder der Raach Gottes selbst: Dan sie gibt den Sündern viel heylsame Einsprechungen / das sie sich bessern / und der Straff vorkommen sollen. Er straffet sie weder in dieser noch in jener Welt; es sey dan Sack das sie solches sehr

fren

I.
II